



Isopathische Therapieinfektiöser Winterkrankheiten

Wie können wir ganzheitlich der Grippe vorbeugen?

von Dr. med. Thomas Rau

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 44/1998, Seite 12 - 14

„Herr Doktor, ich hatte diesen ganzen Winter nie eine Erkältung und bekam auch die schwere Grippe nicht, welche herumging. Früher war ich immer der erste, der sie hatte und brachte dann die lästigen Symptome während Monaten nicht mehr los.“ Solche Kommentare höre ich sehr häufig von Patienten, welche wir über den Winter wegen anderer Krankheiten biologisch aufbauend behandelt haben. Was hat nun das „Wegbleiben der Grippe“ mit den übrigen Behandlungen zu tun, wo wir doch gar nichts gegen den vermeintlich bösen Grippevirus unternommen haben? Um dies zu verstehen, muß grundlegend umgedacht werden: Wir behandeln niemals Viren oder Bakterien oder die spezifische Krankheit des Patienten, sondern immer seine Regulationsfähigkeit und sein inneres Milieu.

Alles am Menschen ist Anpassung, Reaktion und Ausgleichung eines sich verändernden Umweltmilieus. Diese Fähigkeit zu reagieren drückt sich auch aus in der Widerstandsfähigkeit gegenüber Bakterien und Viren. Der Mensch ist ununterbrochen Bakterien, Viren, Pilzen ausgesetzt, auf welche er gezielt oder auch unspezifisch reagiert und sie verarbeitet. So ist es auch verständlich, daß die meisten Menschen, solange sie ein gutes Regulationssystem haben, an Viren, Bakterien und anderen Erregern nicht erkranken, sondern daran sogar ihre Abwehrbereitschaft stärken können. Diese Abwehrbereitschaft beinhaltet verschiedene Komponenten der Lebenskraft:

- Leukozyten (weiße Blutkörperchen) mit Makrophagen (Freßzellen) und Gedächtniszellen;
- Darmflora;
- Enzymsysteme und Antikörperbildung.

Die Leukozytentätigkeit

Die Leukozytentätigkeit kann langfristig stimuliert werden. Die Zahl der Leukozyten kann mit Mistelpräparaten und immunbiologischen Bakterienpräparaten wie UTILIN, RECARCIN und anderen stimuliert werden. Die aktiven Substanzen, welche in den Leukozyten produziert werden, sind Interferon, Interleukin und eiweißauflösende Enzyme. Im Falle einer viralen Entzündung müssen diese Enzyme aus den Leukozyten abgegeben werden, womit das Wachstumsmilieu des Virus verändert wird und es dadurch seine Lebensfähigkeit verliert. Nicht das Virus oder das Bakterium sind die Ursache der Erkrankung, sondern das veränderte Zell- und Gewebemilieu des Patienten, welches ein Wachstum von Viren begünstigt. Es muß daher vor allem am Milieu (siehe unten) gearbeitet werden, so daß die Viren und Bakterien ihre Pathogenität (krankheitsauslösende Fähigkeit) verlieren.

Die Darmflora

Der Mensch benötigt im Darm, seinem bei weitem größten Organ, Billionen von Bakterien verschiedener Art, welche genau auf ihn und seine pflanzliche Idealkost abgestimmt sind. Die Bakterien selbst beinhalten eine antivirale Fähigkeit, bilden protheolytische Enzyme und verhindern

in der Art eines Konkurrenzverhältnisses das Wachstum schädlicher Bakterien oder Viren. Sie gewährleisten auch die innere Abdichtung der Darmwände und vermindern damit das Eindringen von Bakterien und Viren, welche über die Atmung und damit über den Speichel in den Gastrointestinaltrakt gelangen oder auch mit der Nahrung aufgenommen werden. Die Intaktheit der Darmflora ist daher von allergrößter Bedeutung für das Immunsystem. Es muß deshalb dauernd daran gearbeitet werden, die Darmflora gesund zu erhalten.

Der Aufbau der Darmflora mit Diät

Der menschliche Verdauungstrakt ist auf pflanzliche Kost eingestellt. Die normale Darmflora ist daher eine Gärungsflora mit Streptococcus, Enterococcus, Bifidus. Bei regelmäßigem Fleischgenuß vermehren sich aber die Fäulnisbakterien, Anaerobier und andere krankhafte Bakterien, welche Toxine produzieren können, aber auch der Entwicklung anderer Bakterien und Viren Vorschub leisten. Bakterien können alsdann schädlich wirken, und Viren können sich im Menschen selbst aufwärts entwickeln. An der Paracelsusklinik Lustmühle in der Schweiz kann mit einer speziellen Methode die Darmflora instilliert werden, aber auch diagnostisch die endobiontische Welt des Blutes mit Hilfe der Dunkelfeldmikroskopie beobachtet und kontrolliert werden.

Warum keine Milchprodukte als Vorbeugung?

Das Kuhmilchweiße ist ein tierisches Produkt, auf welches sehr viele Men-



Diät zur Vorbeugung von Infektionskrankheiten

(besonders wichtig für Kinder und ältere Menschen)

- Täglich Rohkost in Salatform, fein geraffelt;
- morgens einheimische Früchte, geschält (abends keine Früchte);
- Kohlenhydrate erlaubt in Form von Kartoffeln, Hartweizennudeln, Mais, Reis, Getreideprodukten;
- Fleisch nur einmal maximal pro Woche und dann ausschließlich Fisch und Geflügel (gilt auch als Fleisch);
- keine Kuhmilchprodukte, kein Joghurt (verändert Darmflora);
- keine Zuckerspeisen (raffiniertes Zucker begünstigt das Pilzwachstum);
- Zufuhr des nötigen Eiweißes aus Bohnen, Reis, Mais, Erbsen, Soja, Nüssen.

Tafel 1

schen mit Antikörperproduktion, Histaminausschüttung und lymphozytärer Belastung der Darmwand (Peyer'sche Lymphdrüsen entlang der Darmwand) reagieren. Diese Immunbelastung stört den Körper und vermindert die Fähigkeit, auf andere fremdartige Stoffe, zum Beispiel Viren, zu reagieren. Darmschleimhautveränderungen, Darmfloraveränderungen und vor allem Immunverminderung sind die häufige Folge oder Begleiterscheinungen der Nahrungsmittelallergie. Kinder reagieren mit Vergrößerung der Mandeln, mit Hautaffekten und Ekzemen. Erwachsene spüren meist nichts, reagieren aber mit Infektanfälligkeit und Resistenzverminderung. Es ist in vielen Fällen frappant, was allein die völlig milcheiweißfreie Ernährung und die drastische Verminderung des Fleischgenusses für die Resistenzentwicklung des Menschen bewirkt.

Die diätetische Vorbeugebehandlung gegen Infektkrankheiten ist besonders bei alten Menschen äußerst wichtig. Vor allem in Altersheimen sollte viel strikter auf die Ernährung geachtet werden: Große Flüssigkeitsmenge ist geboten: Zwei Liter täglich ungezuckerten Tee, am besten mit Wechsel von verschiedenen Kräutertees, Lindenblüten, Fencheltee (Fenchel wirkt gut für die Darmschleimhaut / Pfefferminztee wirkt

entsäuernd). Es sollten strikt keine zuckerhaltigen Cremes und Desserts eingenommen werden, kein Joghurt, allenfalls Kompott, keine Wurstwaren, sondern Gemüse, Kartoffeln (zum Beispiel Rösti), täglich mehrere Salate.

Die Antikörperproduktion

Die Antikörperbildung benötigt hochwertige Eiweiße, Enzyme und Spurenelemente. Vor allem Eisen, Zink und Mangan sind wichtige Katalysatoren, ebenso Enzyme. Diese werden zugeführt durch Früchte und Gemüse, bei Infektanfälligkeit zusätzlich mit Medikamenten. Spezielle Mineralstoffgemische, kombiniert mit

hochwertigen pflanzlichen Bestandteilen aus biologischer Kost sind enthalten in einem Produkt aus Algen, Getreide und Soja (Alen). Medikamentös zuzuführen ist neben anderen Mineralstoffen besonders Zink (ZINKOKEHL), auch Vitamin E (VITAMIN E SANUM) sollte nicht fehlen.

Die Diagnostik der Infektanfälligkeit

Die Diagnostik kann betrieben werden durch Kontrolle der Spurenelemente in den Haaren (Haarmineralanalyse), Blutuntersuchungen mit Dunkelfeldmikroskop und durch die Beurteilung der Reaktionsfähigkeit des Körpers im Thermoregulationsdiagramm. Die üblichen in einer Praxis durchgeführten Blutuntersuchungen (Leukozyten, Hämoglobin, Blut-senkung) geben keine ausreichenden Hinweise auf die Infektabwehr.

In der Dunkelfeldmikroskopie wird das Blut direkt im lebendigen Zustand untersucht und dabei die Beweglichkeit der Leukozyten, aber auch die Tendenz zur Bakterienentwicklung kontrolliert. Diese Untersuchung erlaubt Einblick in das innere Milieu und die Notwendigkeit der medikamentösen Stimulierung der Immunkraft. Wir sehen in unserer Klinik nach einer mehrwöchigen Im-

Vorbeugende Medikamente gegen Infekte

- UTILIN und RECARCIN (Leukozytenstimulation durch Bakterien, welche beim Menschen keine Krankheit hervorrufen können). Kapseln: je 1 wöchentlich über zwei bis drei Monate; Tropfen für Kinder: im Wechsel 2 Tropfen täglich.
- Spurenelemente.
- Alen oder Anti Ox de Tox: 1 bis 2 Kapseln täglich.
- Vitamin C: 1 bis 2 g täglich.
- Aufbau der Darmflora mit Diät und SANKOMBI-Tropfen: zweimal 8 Tropfen täglich über Monate. Die Tropfen können durch Nase und Mund aufgenommen werden.
- REBAS D4-Kapseln: zweimal 1 während einiger Wochen (stärkt das lymphozytäre System).
- RELIVORA KOMPLEX-Tropfen: zweimal 20 Tropfen (Echinacea/Juglans/Drosera).

Tafel 2



munstimulation und Behandlung des inneren Milieus im Dunkelfeld ganz beträchtliche Verbesserungen der Leukozytentätigkeit, was eben auch die verbesserte Abwehr des Patienten erklärt.

Die Paracelsus-„Grippeimpfung“

Diese Injektion empfehlen wir den Patienten anstelle der herkömmlichen Grippeimpfung. Wir empfehlen drei Injektionen im Abstand von je einem Monat, beginnend im Spätherbst, also dann, wenn die Patienten, sensibilisiert von der Propaganda, gegen Grippe zu impfen, zu uns kommen. Wir erklären den Patienten, daß dies nicht die eigentliche Impfung „gegen“ das Grippevirus sei, sondern die antivirale Abwehr allgemein verbessere.

Häusliche Behandlung bei Erkrankungen

- Viel heiße Getränke, Lindenblütentee (fördert Schwitzen und Entgiftung), eventuell mit Zitrone und Honig;
- Diät ohne tierische Eiweiße oder sogar Fasten für zwei bis drei Tage.
- Äußerst wirksam sind Hitzebäder zur starken Schweißproduktion.
- Fieber nicht bekämpfen, da es bis 40°C heilend wirkt.

Warum keine Grippeimpfung?

Das Grippevirus ändert sich von Jahr zu Jahr, und verschiedene Grippeviren erzeugen die Influenza. Sie erzeugen aber immer nur eine der vielen möglichen Grippeformen. Was wir „Grippe“ nennen, nämlich die uns bekannte winterliche Erkältungsform, die uns einige Tage ins Bett werfen kann, ist aber häufig durch ganz andere Viren oder durch Bakterien bedingt. Die Impfung ist sehr spezifisch auf drei dieser Viren abgestimmt. Der Impfstoff muß natürlich vor Eintreffen des Virus hergestellt werden und ist jedes Jahr neu zu produzieren. Meist ändert sich das Virus aber in seiner epidemischen Ausbreitung

Paracelsus-Grippeimpfung

- Interferon Injeel: 1 Ampulle.
- UTILIN mittel: 1 Ampulle.
- Grippe Nosode Injeel: 1 Ampulle.
- Engystol N: 1 Ampulle.
- Ubichinon comp.: 1 Ampulle.
- Ancopir (Mepha): 1 Ampulle.

Alles zusammen i.m.,
einmal alle zwei bis vier Wochen,
insgesamt dreimal.

Tafel 3

von Osten nach Westen und entspricht, wenn es zu uns kommt, nicht mehr genau dem Impfstoff. Häufig ist daher sein Nutzen gering. Unsere Hauptbedenken gehen aber dahin, daß mit der Impfung nicht die generellen Immunkräfte stimuliert werden, sondern nur die Antikörperproduktion gegen ein spezifisches Virus (je nach Impfstoff bestenfalls gegen drei Viren).

Unsere oben empfohlene Therapie setzt beträchtlich breiter an und nützt gegen alle in den Wintermonaten vorkommenden bakteriellen und viralen Belastungen. Mit der Immuntherapie stärkt man sich ganzheitlich,

die „Paracelsus-Impfung“ wirkt anti-körperschützend auch gegen das „falsche“ Virus. Mit der Grippeimpfung setzt man sich zusätzlich in hoher Dosis einem abgeschwächten Lebendvirus aus, dessen Bedeutung und Langzeitwirkung man nicht kennt. (Gentechnologisch hergestellt? Auf welchen Trägereiweißen und mit welchen Zellmaterialien hergestellt?) Gerade die Bevölkerungsgruppen, bei denen die Impfung mit großem Werbeaufwand propagiert wird (Altersheime / chronisch Kranke / Diabetiker und Herzranke) profitieren von der Impfung gering, viel mehr aber von der ganzheitlichen Immunstimulation und der entsprechenden Lebensweise.

Medikamente bei akuter Grippe

(Erkältungskrankheit)

- Kombinationspräparat RELVORA KOMPLEX-Tropfen oder Virubact.
- REBAS D4-Kapseln öffnen und in Mund streuen, lange einspeicheln, schlucken.
- NOTAKEHL D5: Im akuten Zustand während ca. einer Woche dreimal täglich 1 Tablette, zusätzlich in Nase mehrmals täglich einige NOTAKEHL D5-Tropfen einschniefen, ebenso Euphorbium c.Spray.
- Bei Kopfschmerzen, Gliederschmerzen: Traumeel-Tabletten oder Gripp-Heel-Tabletten (6 bis 8/Tag) lutschen.
- Neuraltherapie an Tonsillen, z. B. mit Echinacea comp., Tonsilla comp.
Bei starker Schwellung zusätzlich Lymphomyosot und FORMASAN.
- ALKALA N: zwei- bis dreimal ¼ bis ½ Löffel in heißem Wasser.

Tafel 4